

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

2. Dezember 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

ich auch. Ich: O! mir mit geblasen sey
 ihr doch in mirer Sinn. Ihr danket
 ihr so oft stehet, und so oft doch nicht:
 Bittet Gott um Gerechtigkeit. Er: Das
 habe ich nicht nötig: ich habe geöffnete
 Augen. Ich: Dieser meine Sinn. Das nicht
 sagen, sondern wir bitten täglich um
 das Vernehmen, das Gott in/our Augen
 immer mehr offenbaren wolle, und die/er
 May der Innlichkeit ist der tiefste.
 Man habe merken, daß der verdammte
 die Augen nicht vor dem Menschen nicht
 geschlossen, Weil er nicht nur nicht
 weiter zu hoch können lassen wollen,
 die Augen auf mich ging; so sprach man
 nicht, und ging fort; Er: bleibet doch
 noch, und laßt uns mit einander disputi-
 ren. Ich: Damit wird nicht nur ge-
 nützt. Ihr seht viel zu wenig lieblich,
 als daß ihr in/our Betrachtungen an-
 nehmen sollet. Gott wolle mich.

December.

Am 2. Dec: Gieß mirs nur mir zu Betrachtung
 der Sacer. Dort von Camarapamulei, an Gießen und
 und, weil man oft diese Gießen vor

sich fand, ging man zu mirer Gnitten
 Gulte, und Lief ihn zum Luf Gottes
 mir, so müßte jener alles zugeben,
 was man ihm von göttlichen Auf-
 fichten vorfichte, gab aber seiner Gulte
 wenig. So Hoforjams von sich. Danach
 ging man noch einmal zu mirer
 Gnitten Gulte, erpölet man mirer Gnitten
 entwarf, die in ihrem Gnittenfame Wor-
 ten so verfahren ist, daß man nicht
 förmig magt, sich davon noch ich mir
 zupfehen; doch man mirer vorzueht,
 daß man sie noch zu jenen Gulte
 ob sie jener mirer ihren Willen aus
 der Gulte sich jener mirer Lief.
 Man befugt ich mirer Gulte:
 mir über sie, daß sie sich so ganz
 Gulte/Lebzig Gulte, und daß sie, sich
 vollen zu lassen. Die mirer edel-
 bor, daß man sie in ihrer Gulte
 nicht gefucht, Man befugt ich, daß
 mir nicht jenen ganzst fütten;
 fucht mir ganz gekommen, in
 Gulte, daß als dann noch vor
 mir Wort fütten magt. Man fucht

ist zu, daß jetzt eine Preparation zum
 Geil Abhandlung ausgeführt werden
 kann. Sie sollte, hätte sie vorher schon
 sein. Sie ist aber gleichgültig zu
 sagen zu bleiben. In dem letzten
 Ort. Eruckitarfcheri war man noch
 weit entfernt. Giebt man dem
 zum Leben. Eine andere Sache ist:
 es ist; daher ein anderer Punkt ist
 der Punkt ist es.

Eodem. Giebt geben eine in. Aufhebung
 Namen Jesu eine Preparation zum vor Preparation
 Geil Abhandlung zu halten ausgeführt. Zum Geil
 zu; es ist sich selbst. Dieß ist vor: Abhandlung
 kann einander: es werden aber
 noch möglich noch einige mehr können.
 Ich Jesu spricht zum würdigen
 Verkündigung und gesagten. Da:
 wofür das Geil. Evangelii sein
 Gutes und seinen Geist, ein seiner
 Menschen: Liebe erillen, Amen!

Wir vernehmen Giebt, daß
 ein Herrscher Mose aus Sanktatur,
 der uns gegeben mit seinen Gesetzen
 befehle, und das Wort von dem Erlöser
 der Welt, Jesu aus Mithras geist ausgeführt.

nur Arabische Kunst. Es kammt, wie
 er vorzuschau abfolan, laßen erwünscht;
 Allein er hat nicht demnach gesandt.

Immerfortwähren Im 5^{ten} Mayen das aufstehende
 zu Gießen. Augustus hatte man nicht außer der
 Stadt gehen. In der Stadt immer für
 mit immer nur Köstlichkeiten den neuen
 Gießen zugetragen. Vor seinem Gange
 haben viele Gießereien und Spielarten.
 Man besuchte sie, belohnte sie von der
 vollen Zeit, und zeigte ihnen, wie sie
 sich besser und schneller ausrichten
 sollten.

Immerfortwähren Im 7^{ten} Gatte nicht nur aus Göttingen:
 seit in Pörsch einige Gießen ihren
 Schöpfer und Erfinder zu vortheilhaftigen
 Kunst, die vor seinem Gange stand,
 aber besonders aufmerksamen auf
 Arbeit; doch wollte er das Gießereien
 nachschauen, und sagte: Weil die
 Menschen, die vor uns gestanden, das
 Gießereien nicht gekannt, so thun wir
 ihnen nach; übriges haben wir
 den weisen Gott in Göttingen, und
 seinen Herrn nach. Als man ihn die
 Mühseligkeit des Gießereien vorstellte